Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 13 (1942)

Heft: 9

Rubrik: SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
Deutschschweizerische Gruppe
Geschäftsstelle: Zürich 1, Tel. 4 19 39, Postcheck VIII 5430
Redaktion, pädagogische Fragen: Kantonsschulstr. 1, Tel. 2 24 70

Programm für den Fortbildungskurs*)

des Schweizerischen Hilfsverbandes für Schwererziehbare, vom 20.—22. Oktober 1942 in Locarno im Palazzo della Società elettrica sopracenerina

Kursleitung: Dr. P. Moor, Zürich.
Uebersetzung: Hrn. Bariffi, Hrn. Buchs.

1. Kurstag, Dienstag, den 20. Oktober:

15.00 Eröffnung: Herr Regierungrat Lepori, Herr Dir. Frei, Lütisburg
15.30 **Prof. Hanselmann,** Ascona: **Erst verstehen, dann erziehen.**
16.30 Kurzreferate über „Aufnahme- und Beobachtungsbogen“:
Dr. med. Brantmay, Genf
Don Gatti, Roveredo
Dir. Zeltner, Albisbrunn
18.00 Hauptversammlung (Sektionen getrennt).

2. Kurstag, Mittwoch, den 21. Oktober:

9.00 **Dr. med. Repond,** Malévoz: **Psychothérapie infantile et pédagogie curative.**
10.00 Kurzreferate über „Erfahrungen mit schwererziehbaren Kindern“:
Frl. C. Carloni, Sorengo
Fürsprech Kistler, Bern
Nachmittags: Anstaltsbesuche
Abends: Oeffentlicher Vortrag.

3. Kurstag, Donnerstag, den 22. Oktober:

8.30 **Prof. G. Calgari,** Locarno: **La Pro Infirmis e il Ticino** (nel 2° Cent. di Francesco Soave 1743—1943)
9.30 Kurzreferate über „Fürsorge für die entlassenen Anstaltszöglinge“
Dir. Destraz, Serix
Herr Romann, Pro Juventute, Zürich
10.30 Aussprache
11.45 Schlußwort.

*) Die Anmeldung soll möglichst frühzeitig erfolgen. Nähere Auskunft durch die Geschäftsstelle. Der Verband wird auch dieses Jahr an Anstalten einen Kursbeitrag leisten.

Die nachfolgend vorgelegten „Gesichtspunkte“ sowie der „Fragebogen“ sind im Auftrag des Vorstandes des Schweiz. Hilfsverbandes für Schwererziehbare durch M. Zeltner und Dr. P. Moor zusammengestellt worden; sie können bei der Geschäftsstelle des Verbandes, Kantonsschulstr. 1, Zürich 1, bezogen werden.

Gesichtspunkte für die Niederschrift von Beobachtungen und für die Abfassung eines Erziehungsberichtes

Bericht über (Name, Vorname, Geburtsdatum, Bürgerort) Berichterstatter, Anstalt, Datum.

A. Einweisung: Heim, Zeitpunkt, Gründe, einweisende Instanz.
Auftrag: Beobachtung, Erziehung, Dauer (vom Auftraggeber gestellte Fragen sind wörtlich zu zitieren).
Unterbringung: Gruppe, Schule, Beschäftigung, Untersuchungen.

B. Vorgeschichte:

Herkunft, Familienverhältnisse (Bildung, wirtschaftl.) Heredität. Individ. Vorgeschichte: Schule, Lehre, Krankheiten, Versagen. Gegenwärtiger Zustand: Aussehen, Benehmen, seelische Verfassung. Bisherige Erziehungsversuche.

C. Beobachtung:

1. **Erster Eindruck:** (Am Abend des 1. oder 2. Tages zu notieren.)

2. **Körperliches:** Gesundheit, Appetit, Ermüdbarkeit, Schlaf, Körperhaltung, Gebrechen, Tics, Absenzen, Anfälle, Einnässen.

3. **Allgemeines Verhalten:** Benehmen, Umgangsformen, Redensarten, Zuvorkommenheit, Verlässlichkeit, Wahrhaftigkeit, Ausreden, Lügen, Offenheit, Verschlossenheit, Stehlen, Ordnung, Reinlichkeit.

4. **Anpassungsfähigkeit:** *An Personen:* Gehorsam, Widersetzlichkeit, Trotz. *An Kameraden:* verträglich, streitsüchtig, führend, Spielverderber, nachträgerisch, verständig, mutig. *An Situationen:* schwerfällig, nörglerisch, pedantisch, allem gewachsen. *An Arbeitsweise:* unbelehrbar, gleichgültig, interessiert, sorgfältig, flüchtig, Umgehen mit Material und Werkzeug. *An die Hausordnung:* mürrisch, verdrossen, ungern, den Schein wahrend, eifrig. *An Freiheiten*: dankbar, anspruchsvoll, gleichgültig, missbrauchend. *An Chancen:* geht dran vorbei, gibt ihm zu viel zu tun, kein Interesse, wünscht anderes, regt Neues an.

5. **Gefühlsleben:** Grundstimmung: temperamentvoll oder temperamentlos. Gefühle sind arm oder reich, flach, tief, nachhaltig, rasch wechselnd. Störbar, reizbar, verführbar, suggestibel, impulsiv, jähzornig. Furchtsam, wehleidig, ängstlich, übermütig, leichtsinnig. Anschlussbedürftig, aufdringlich. Erotik, Sexualität, Verhältnis zu Blumen und Tieren. Dankbarkeit, Missgunst, Sparsamkeit, Verschlossenheit. Eitelkeit.

6. **Wille:** Energie und Ausdauer (worin? wofür?). Gleichmässig, sprunghaft. Motive und ihre bestimmende Kraft. Selbstbeherrschung (wo möglich und wo nicht?). Hartnäckig, zäh, faul, triebhaft, berechnend.

7. **Intelligenz:** Schulwissen, Beantwortung einfacher Fragen, Gedächtnis. Kann er sich ein richtiges Bild von einer Sache machen? Weiss er Mittel und Wege zu finden, wenn er etwas erreichen will? Ist er einsichtig, wo Einsicht Vorteil bringt, oder auch, wo sie Opfer verlangt? Konzentrationsfähigkeit, Auffassung, Blick für etwas. Nachdenken, Ueberlegen, Kombinieren. Unterscheiden von Haupt- und Nebensachen. Kritikfähigkeit.

8. **Eigenes Denken:** Was denkt er sich bei besonderen Gelegenheiten? Woran ist seine Kritik orientiert? Sonderling, Nörgler, Phantast. Lieblingsthema, Verschrobenheiten, fixe Ideen. Interessengebiet.

9. **Praktisches Geschick und effektive Leistungen:** Worin geschickt? Selbständig oder unter Leitung? Was tut er, wenn er nichts zu tun braucht? Wo weiss er sich selber zu helfen? Worin pünktlich, genau, zuverlässig, interessiert, ordentlich, sauber, originell? Was kann er und was glaubt er zu können?

10. **Künstlerische Fähigkeiten und Religiosität:** Besondere Talente. An was zeigt er Freude? Gegen was Abneigung? Kirchgang, Aeusserungen darüber. Jenseitsvorstellungen, Nachtgebet. Frömmelnd, spöttisch, revoltierend, augendienerisch, gleichgültig, innerlich und wahr.

D. Zusammenfassung, Beantwortung der im Auftrag enthaltenen Fragen und **Vorschlag.**

Bemerkungen zu den obigen Gesichtspunkten

Beobachtungen und Berichte sollen nicht nach einem Schema gemacht werden. Die Abfassung beider bedarf aber eines klaren Ueberblicks über die für die Erziehung wichtigen Eigenschaften eines Kindes. Diesen Ueberblick hat insbesondere der in der praktischen Arbeit stehende Erzieher nicht jederzeit präsent. Die beiliegende Zusammenstellung von Stichworten will ihn an das Wichtigste erinnern. Sie ist keineswegs zu verwechseln mit einem Beobachtungsbogen; es sollen nicht einzelne Worte der Zusammenstellung unterstrichen werden; die Stichworte wollen nur hinweisen auf die konkrete Wirklichkeit, über die in jedem Einzelfall wieder in andern Worten zu berichten sein wird. Die Verwendung der Stichworte geschieht zweckmässig so, daß ein Exemplar der „Gesichtspunkte" jedem Dossier beigeheftet wird, damit man sie bei Eintragungen jederzeit zur Verfügung hat.

Beobachtungen über ein das Kind kennzeichnendes Verhalten sind möglichst sofort aufzuzeichnen, charaktersistische Aeußerungen wörtlich wiederzugeben. Schilderungen konkreter Vorkommnisse sind wichtiger als Urteile über das Kind; wo Urteile abgegeben werden, sind sie mit Beispielen oder Begründungen zu belegen. Beobachtungen, die sich im Verlauf des Heimaufenthaltes als unrichtig erweisen, lasse man ruhig stehen; Fehlbeobachtungen und Fehlurteile können, wenn sie durchschaut sind, für die weitere Erziehung des Kindes wichtige Fingerzeige geben. Von theoretischen Erwägungen oder psychologischen Theorien halte man die Beobachtungen möglichst frei; man bediene sich einer einfachen Sprache und beschränke sich auf schlichte Schilderungen. Auch die Schilderung oder Beurteilung der erzieherischen Mitarbeiter gehört nicht in den Beobachtungsbogen.

Fragebogen für die Eltern des aufzunehmenden Kindes

Name und Vorname des Kindes: .....

Geburtsdatum: ..... ehelich, unehehlich? Konfession des Kindes: .....

Heimatort: ..... Konfession der Eltern: .....

Wohnort: ..... Kanton: .....

Bei wem wohnt das Kind? .....
(Vater, Mutter, Pflegeeltern, Verwandte, Anstalt, Heim.)

Wer ist Inhaber der elterlichen Gewalt oder Vormundschaft? .....

Wer garantiert die Bezahlung der Pflegekosten? .....

Name und Vorname des **Vaters**: .....

Geburtsdatum des Vaters: ..... Beruf des Vaters: .....

Hat der Vater Krankheiten durchgemacht? .....

Name und Vorname der **Mutter**: .....

Geburtsdatum der Mutter: ..... Arbeit der Mutter: .....

Hat die Mutter Krankheiten durchgemacht? .....

Sind in der Verwandtschaft auffällige Erscheinungen zu bemerken? (Tuberkulose. Geisteskrankheit, Trunksucht)

In der Familie des Vaters: .....

In der Familie der Mutter: .....

Wie verliefen **Schwangerschaft** und **Geburt** des Kindes? .....

Hat das Kind **Geschwister?** .....

Name: ..... geboren: ..... Beschäftigung: .....

Welcher Art sind seine **Kameraden?** .....

An welchen Orten hat das Kind schon **gewohnt?** .....

Mit den Eltern: .....

Ohne die Eltern: .....

Bei wem: .....

Welche **Schulen** hat das Kind besucht? .....

Welche Klasse besucht es jetzt? .....

Geht es gern zur Schule? .....

Was sagt der Lehrer über das Kind? .....

Welche **Krankheiten** hat das Kind durchgemacht? .....

In welchem Alter? .....

Hat das Kind **Unfälle** erlitten? .....

Hat es körperliche **Gebrechen?** .....

oder **Sprachfehler?** .....

Ist es körperlich gut entwickelt? .....

Ist es epileptisch (fallendes Weh)? .....

Ist es Bettnässer? seit wann? .....

Ist es eher träge oder aufgeregt? .....

Für welche Arbeiten ist es zu gebrauchen? .....

Was tut es von sich aus? .....

Spielt es gern allein oder mit Kameraden? .....

Wie verträgt es sich mit andern? .....

Spielt es bei andern Kindern die Rolle des Führenden oder Geführten? .....

Ist es trotzig? ..... Ist es ängstlich? .....

Welche Vorkommnisse veranlassen die Anmeldung? .....

Ich erkläre, vorliegende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen abgefasst zu haben.

Unterschrift:

....., den ..... 19.....

Heinrich Hiestand †

Es war im Januar a. c., als wir eines Tages über Mittag in der Zeitung eine kurze Notiz entdeckten: alt-Jugendsekretär H. Hiestand in Zürich 70 jährig. — Niemand hatte davon gewußt. In seiner großen Bescheidenheit stellte sich der Jubilar immer in den Hintergrund. Er machte nie Wesens von sich selber. Mit irgend einer kleinen Freude wollten wir ihn, unsern lieben Präsidenten, noch überraschen, und schnell strengten sich unsere Mädchenköpfe an, als Gratulation etwas Nettes auszudenken. Ein herzlicher Glückwunsch, ein warmer Dankbrief wurde in Eile abgefaßt, und am Abend erhaschten wir den Jubilar am Telefon, um ihm auf diesem Weg noch unser Geburtstagslied zu bringen. Wenige Tage darauf kam er zu Besuch. Er richtete an die ganze Mädchenschar seinen Dank, aus dem wir spürten, wie herzlich ihn die Ueberraschung freute. Es waren aber nicht nur Worte des Dankes, die er der Jugend gegenüber aussprach, sondern es war das Bekenntnis eines an Jahren alt, an Erfahrung reich gewordenen, an Lebensweisheit gereiften, dabei aber einfach und bescheiden und innerlich jung gebliebenen Mannes. Er bekannte, wie reich und schön bisher sein Leben gewesen, wie schmerzlich es aber beim Rückblick sei, zu erkennen, daß man in manchen Dingen unrichtig gehandelt habe. Seine schlichte Aufrichtigkeit machte uns allen, auch unsern Mädchen, tiefen Eindruck. Worte der Aufmunterung bestätigten ihnen das große Verständnis, das er ihnen je und je entgegengebracht und das er in besonderer Weise für die hilfsbedürftige Jugend hatte.

Noch sehen wir im Geiste Herrn Hiestand, wie er eines Tages anfangs Juli in der Morgenfrühe bei uns erschienen ist „selten frisch und vergnügt, mit dem Rucksack am Rücken, um sein Fischergerät abzuholen und mit an den Zugersee zu nehmen, wo er einige Ferientage verbringen wollte. Er freute sich an den Erzählungen der kurzen Ferienfreuden unserer Mädchen, er nahm noch Teil an allem Geschehen im Heim, er besprach mit uns die bevorstehenden baulichen Veränderungen unseres Oekonomiegebäudes und versprach, uns nach seiner Rückkehr vom Zugersee so bald als möglich wieder zu besuchen. Dabei erschien er uns körperlich und geistig so frisch wie nur je, so daß wir nach seiner Abreise zuversichtlich den Gedanken äußerten, daß er uns wohl noch lange als beratender Freund und Präsident erhalten bleiben dürfe. — Unsere Gedanken sind nicht Gottes Gedanken. Herr Hiestands Besuch sollte der letzte gewesen sein. In großer Dankbarkeit werden wir alle im Heim stets seiner gedenken.

Stäfa, 15. Sept. 1942. Emmi Kronauer.

Verzeichnis der Schriften, die bei der Geschäftsstelle bezogen werden können

Heime für die schwererziehbare Jugend in der Schweiz, gebunden 2.—, broschiert 1.50, Hauptrichtungen der neueren Psychologie (Dr. Moor), —.30, Strafprobleme (Haups) —.20, Wie steht es mit dem Rückgang von Zöglingen in Anstalten, die bisher meistens normale Kinder erzogen haben (Dr. Kistler) —.20, Das Taschengeld als Erziehungsmittel (Jurmann) gratis, Das Strafproblem (Wieser —.20, Schranken und offene Wege bei der Psychopathen-Erziehung (Zulliger) —.30, Dänische Heime für Schwererziehbare (Beck) gratis, Grenzen im Erzieher (Frei), (3 Stück) —.20, Ziel und neuzeitliche Organisation der Erziehungsanstalten (Baumgartner) —.30, IV. Fortbildungskurs Basel 1929 —.30, VI. Fortbildungskurs Fribourg 1931 —.30, VII. Fortbildungskurs Chur 1932 —.20, Vom Basteln und vom Wert der Einrichtung einer Bastelwerkstätte (Zeltner) —.20. Dr. Moor.

VSA Zeugnisformulare
für Anstaltspersonal, *sind praktisch und eine Erleichterung für jede Anstaltsleitung. Preis Fr. 3 — pro 20 Expl. resp. Fr. 4.50 pro 30 Expl.*

Richtlinien für die Anstellungsverhältnisse von Fürsorgerinnen, Hausmütter und Gehilfinnen
schaffen Klarheit und vermeiden Missverständnisse. Preis Fr. 1.— pro 10 Expl. (für nur 1 Expl. sind 20 Rp. in Marken einzusenden)

Erhältlich beim FACHBLATT-VERLAG FRANZ F. OTTH, ZÜRICH 8, Enzenbühlstrasse 66, Telephon 4 34 42